

Best of Life



TV-Kritik

Jürg Ramspeck
schaut genau hin

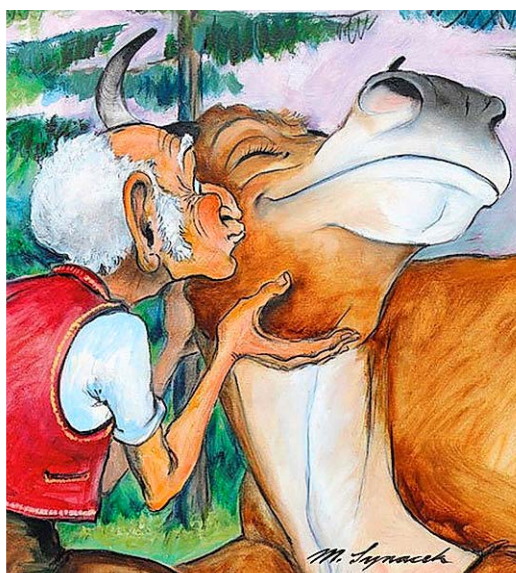
Das Ende einer Ära

Neun Jahre lang gehörte ich zu den zuverlässigsten Einschaltern bei «Giacobbo/Müller» – ich werde die Sendung vermissen. Es war durch sie stets auf vergnüglichs-te Weise zu erfahren, was los ist in unserem Land, nachrichtlich und atmosphärisch. Es wurden an ihm unsere oft spröden bundesber-nischen Angelegenheiten ebenso wie unsere momentanen Aufreger verhandelt. Die Haltung von Viktor Giacobbo und Mike Müller war immer klar. Dass sie mit Gästen, die ihr Heu nicht auf der gleichen Bühne haben wie sie, pfleglich umgegangen sind, ist ihrer Noblesse anzurechnen: Sollen sich die Politiker ihre Parolen doch in der «Arena» an den Kopf werfen. Ihre Sache war es, Ballone anzustechen, die mit warmer Luft gefüllt sind. Und uns aufzuzeigen, wie viel Talent bei uns tatsächlich vorhanden ist, um unsere Zustände mit Humor, notfalls auch mit satirischer Schärfe durchzuleuchten. Es sei ihnen der Dank eines treuen Zuschauers gesagt.

juerg.ramspeck@ringier.ch



Beziehung Kühe sind für viele Menschen in der Welt mehr als Nutzvieh.



Fotos: Keystone, Martin Synacek

Humor Der Tscheche Martin Synacek betrachtet in «Der Kuss» das Mensch-Kuh-Verhältnis mit Blick fürs Skurrile.



Pracht Papierschnitt «Goldvreneli» von Monika Flütsch.

Die Welt der Kuh

VEIHISCH → Das Haus Appenzell in Zürich begeht sein 10-Jahre-Jubiläum mit einer Ausstellung über die Kuh in der Kunst.

Christiane Binder
@Christiane_Binder

Die Schau zieht sich über drei Stockwerke, das Betrachten von Hunderten Exponaten und diverser Filmvorführungen ist vergnüglich – **hinterher wird niemand mehr einen Menschen als «Rindvieh» verunglimpfen.** Das wäre eine Beleidigung für die Kuh. Gemälde, Schnitzereien, kunstvolle Scherenschnitte, Objekte, teilweise tausend Franken teuer, widmen sich einem prachtvollen Wiederkäufer, der natür-

lich für die Schweizer, aber auch für Inder und Chinesen mehr ist als nur Lebensmittel- und Felllieferant oder Zugtier. Die Kuh ist Faszinosum und – Freund. Besonders schön sieht man das an den humorvollen Exponaten. Da tragen die Kühe Golftracht, okkupieren winters voll sichtlichem Behagen den Kachelofen des Bauern, oder sie schmusen genüsslich mit ihrem Besitzer. Rindviecher sind halt auch nur Menschen. ●

KUHLtoUR – Kuh, Kunst und Kurioses aus Ost und West, bis 29. April 2017. Haus Appenzell, Zürich, St. Peterstrasse 16. Öffnungszeiten: Di–Fr, 12–17 Uhr; Sa, 11–17 Uhr. Eintritt gratis.



Exotik Scherenschnitt «Mädchen reitet auf Kuh» von Jin Fengjie.